

BRUNO FREI / DER MACHTWILLE DER ARBEITERKLASSE

Der vielgehönte Austromarxismus legt zwei neue Bücher vor, die eine politische Bedeutung haben, wie nur wenige Erscheinungen des amtlichen sozialdemokratischen Schrifttums der letzten Zeit. In diesem Zeitpunkt, da man schier verzagt über die Unklarheit so mancher Arbeiterführer, die, um ein oft gebrauchtes Wort zu verwenden, noch nicht das A b c des Klassenkampfes erlernt haben, die noch nicht wissen, daß die Demokratie ein Mittel, keineswegs das einzige und am allerwenigsten ein Ziel und Selbstzweck des politischen Kampfes ist, in diesem Zeitpunkt des offenen Kampfes und der scharfen Schüsse allenthalben wirken diese zwei Büchlein wie eine Erlösung aus dem Spuk von Mißverständnis und Unverständnis. Da ist erstens die Schrift „Antifaschismus — Proletarische Wehrhaftigkeit im Kampfe gegen den Faschismus“ von Julius Deutsch (Verlag Wiener Volksbuchhandlung) und zweitens die Schrift „Politische oder soziale Demokratie“ von Max Adler (E. Laubsche, Verlagsbuchhandlung, Berlin).

Mit schlichten klaren Worten, eisern die Logik, schlagend die Gründe, erklärt Julius Deutsch, ein Führer der österreichischen Sozialdemokratie und General des Republikanischen Schutzbundes, daß das Proletariat, das sich nicht wehrt, von seinen Feinden niedergeschlagen wird. Die instinktive Abneigung breiter Massen gegen die äußeren Formen des Militarismus darf uns nicht zum Verhängnis werden.

So wie wir eine Druckmaschine benützen, obwohl mit ihr Gedankengift verbreitet werden kann, ebenso benützen wir die Mittel des Militarismus, um unsere eigene Wehrhaftigkeit in organisierte Formen zu bringen. Die Entstehungsgeschichte des italienischen Faschismus, der nur die vollkommenste Form einer sonst internationalen Erscheinung ist, der Erscheinung, daß das Bürgertum überall, auch in den „demokratischsten“ Ländern, zur Waffe greift und die Demokratie ihren bornierten Berufsverteidigern überläßt, zeigt, daß die italienische Arbeiterklasse ihre frühere machtvolle Stellung nur deshalb verlor, weil sie nicht vorbereitet war auf einen Gewaltangriff, weil sie nicht glauben wollte, daß der Klassenkampf von den andern als ein Kampf auf Leben und Tod aufgefaßt wird.

Das Buch Deutschs schafft Klarheit. „Der Faschismus ist die direkte Aktion der Kapitalistenklasse.“ Noch glaubt Deutsch, daß die gewaltsame Auseinandersetzung der Klassen nur eine „Möglichkeit“ sei und sieht nicht, daß sie eine Notwendigkeit ist. Aber die Erkenntnis, daß man jener Möglichkeit vorbeugen müsse, daß man nicht in mißverstandener Friedensliebe den Hieb wehrlos abwarten dürfe, daß die beste Tugend einer aufstrebenden Klasse ihre Wehrhaftigkeit ist, daß wir nicht arme Sünder sind, die die linke Backe hinhalten, wenn man uns auf die rechte schlägt, daß wir nicht die Schwachen sind, sondern im Gegenteil die Starken, die Mächtigen von morgen, bereit, die Gesicke der Menschheit in unsere Hände zu nehmen — das ist eine Wahrheit, die ausgesprochen werden muß zur Freude unserer Freunde und zum Schrecken unserer Feinde. Deutsch spricht unumwunden aus, daß diese Erkenntnis, die Einsicht in die Notwendigkeit der militärischen Bekämpfung der Reaktion, bei den bisherigen Beratungen der Sozialdemokratie nicht vorhanden war. Die geänderten Ver-